

Topisches Capsaicin bei CIPN: Schmerzsymptomatik geht kontinuierlich zurück

— Eine Möglichkeit der topischen Therapie bei chemotherapieinduzierter Polyneuropathie (CIPN) bietet das kutane Capsaicin-Pflaster 179 mg (Qutenza®). Gemäß der S2k-Leitlinie „Diagnose und nicht interventionelle Therapie neuropathischer Schmerzen“ der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) ist bei lokalisierten neuropathischen Schmerzen der primäre Einsatz eines Capsaicin-Pflasters zu erwägen. In der noch nicht publizierten Beobachtungsstudie QUCIP wurde die Wirksamkeit des Capsaicin-Pflasters bei 73 Patientinnen mit Mammakarzinom und einer CIPN an Händen und/oder Füßen untersucht. Vor der Abschlussvisite bestand an drei Visiten im Abstand von drei Monaten die Möglichkeit der Behandlung mittels 30-minütiger Applikation, berichtete Dr. Lilit Flöther, Leiterin der Ambulanz für Schmerz- und Palliativmedizin am Universitätsklinikum Halle. Ihr zufolge habe sich im Pain-Detect-Score

schon zwölf Wochen nach der ersten Applikation eine signifikante und über die Studiendauer anhaltende Reduktion der neuropathischen Symptome gezeigt. Bei Patientinnen mit allen drei Anwendungen sei die mittlere Schmerzintensität kontinuierlich zurückgegangen. Die Lebensqualität habe sich über die Dauer der Studie signifikant gebessert. Das aus randomisierten Studien und Real-World-Untersuchungen bekannte gute Sicherheitsprofil habe sich bestätigt [Maihofner C, Heskamp ML. *Curr Med Res Opin.* 2013;29(6):673-83; Wagner T et al. *Pain Manag.* 2012;2:239-50]. Flöthers Fazit: „Capsaicin verursacht keine systemischen Nebenwirkungen. Wichtig für mich als Klinikern: Die Therapie lässt sich gut in die Klinikabläufe integrieren.“ *Dr. Matthias Herrmann*

Satellitensymposium „Schmerztherapie mit Hand und Fuß – CIPN und pDPN gezielt behandeln“, Deutscher Schmerzkongress, 19.10.2023, Mannheim; Veranstalter: Grünenthal

CGRP-Antikörper: Migränetherapie mit Mehrfachnutzen

— Migräne geht in vielen Fällen mit Komorbiditäten einher, die die Behandlung erheblich beeinflussen können. Prof. Zaza Katsarava, Chefarzt am Christlichen Klinikum Unna, nannte als Beispiel einer häufigen Begleiterkrankung das gemeinsame Auftreten von Migräne und Depressionen. Dies könne auf gemeinsame pathophysiologische Mechanismen hinweisen und lasse vermuten, dass eine effektive Behandlung von Komorbiditäten das Potenzial habe, die Migränesymptome zu reduzieren. Darauf deuten auch die Ergebnisse der randomisierten, placebokontrollierten Phase-IV-Studie UNITE hin: Darin hatte die Therapie mit dem CGRP-Antikörper Fremanezumab (Ajovy®) bei Patienten mit chronischer oder episodischer Migräne und komorbider Depression einen günstigen Effekt auf die depressive Symptomatik [Minen MT et al. *Neurol Neurosurg Psychiatry.* 2016;87:741-9]. „Auch Magen-Darm-Beschwerden, vor allem Übelkeit und Erbrechen, sind typische Begleiterscheinungen der Migräne“, ergänzte

Dr. Steffen Nägel vom Universitätsklinikum Essen. Zudem komme es bei Menschen mit Migräne häufig zu chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (CED). Das Neuropeptid CGRP reguliere zwar auch verschiedene Funktionen im Gastrointestinaltrakt, für Fremanezumab gebe es bisher aber keine Hinweise auf gastrointestinale Nebenwirkungen, sodass der CGRP-Antikörper auch bei CED eingesetzt werden könne. Bei Menschen mit Migräne und kardiovaskulären Risikofaktoren weist Fremanezumab ebenfalls ein günstiges Nutzen-Risiko-Profil auf. In Phase-III-Studien war die Rate kardiovaskulärer Nebenwirkungen unter dem CGRP-Antikörper vergleichbar mit Placebo – unabhängig davon, ob die Teilnehmenden kardiovaskuläre Risikofaktoren oder manifeste Herz-Kreislauf-Erkrankungen aufwiesen. *Dr. Beate Fessler*

Symposium „CGRP & die Relevanz der Komorbiditäten für die Migräneprophylaxe“, Deutscher Schmerzkongress, 19.10.2023, Mannheim; Veranstalter: Teva

Cannabinoidhersteller geben Firmenfusion bekannt

Die Firmen Spectrum Therapeutics GmbH, THC Pharm GmbH und remedix GmbH haben sich unter dem Namen Candoro Ethics GmbH zusammengeslossen. Ziel sei es, die Fachkenntnisse in der Herstellung und Vermarktung von medizinischem Cannabis zu bündeln, heißt es in einer Pressemitteilung. An dem neuen, gemeinsamen Standort in Friedrichsdorf will Candoro ethics zukünftig synthetisches und natürliches Dronabinol herstellen. Die bereits gestartete Fusion der drei Unternehmen soll zu Beginn des zweiten Quartals 2024 abgeschlossen sein. *red*

Nach Informationen von Candoro ethics

Neue Umfrage zur Schmerztherapie bei Hämophilie

Das Unternehmen Bayer gab den Start einer Umfrage zur Schmerztherapie bei Hämophilie bekannt. Durch die Befragung sollen Informationen dazu gesammelt werden, welche Schmerztherapien bei Menschen mit Hämophilie angewendet und von welchen Ärztinnen und Ärzten diese durchgeführt werden. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, Maßnahmen zur Verbesserung der Schmerztherapie in dieser Patientengruppe zu entwickeln. Die Umfrage richtet sich an alle Personen mit Hämophilie. Eltern eines betroffenen Kindes können den Fragebogen stellvertretend ausfüllen. Die Teilnahme ist einmalig möglich unter go.bayer.com/Schmerzumfrage. *red*

Nach Informationen von Bayer

Hormosan führt Vollspektrumextrakte ein

Seit Dezember 2023 vertreibt das Pharmaunternehmen Hormosan erstmals medizinisches Cannabis unter eigenem Label in Deutschland. Dabei handelt es sich um fünf Vollspektrum-Cannabisextrakte, die in verschiedenen Dosierungen verfügbar sind und dadurch die Herstellung individueller Rezepturen in den Apotheken erleichtern sollen. Hersteller der Hormosan-Cannabisextrakte ist die Firma Tilray. *red*

Nach Informationen von Hormosan